



JAHRBUCH DES DEUTSCHEN  
ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

ACHTZEHNTEES ERGÄNZUNGSHFT



WALTER DE GRUYTER & CO. BERLIN

1955

SEVERISCHES RELIEF  
IN PALAZZO SACCHETTI

VON LUDWIG BUDDE

MIT 68 TEXTABBILDUNGEN UND 15 TAFELN



WALTER DE GRUYTER & CO. BERLIN

1955

Gedruckt mit Unterstützung  
der Gesellschaft zur Förderung der Westfälischen Wilhelms-Universität

Archiv-Nr. 38 04 55

Satz: Walter de Gruyter & Co., Berlin W 35  
Druck: Otto von Holten, Berlin W 35

Dem Andenken an  
Gerhart Rodenwaldt  
gewidmet



## VORWORT

Die Kunstgeschichte der severischen Epoche ist bis heute in mannigfacher Hinsicht unerforscht geblieben. So gibt es, um an dieser Stelle allein das markanteste Beispiel anzuführen, noch keine ausreichende Untersuchung über den Septimius Severusbogen auf dem Forum Romanum, obwohl dieses hochbedeutende Denkmal des alten Rom sich zu allen Zeiten fast unversehrt der Forschung angeboten hat. Das gleiche gilt für die übrigen severischen Denkmäler der Architektur, Plastik und Malerei. Vereinzelt verdienstvolle Arbeiten von R. Bartoccini, P. H. v. Blanckenhagen, H. Diepolder, P. G. Hamberg, D. E. L. Haynes, H. P. L'Orange, B. M. Maj, M. Pallottino, A. Perkins, G. M. A. Richter, G. Rodenwaldt, P. Romanelli, M. Squarciapino, G. Townsend, J. M. C. Toynbee, A. J. B. Wace, C. Weickert u. a. haben zwar mannigfache Klärung in das bestehende Dunkel gebracht, aber es wird noch lange nicht möglich sein, eine Geschichte der römischen Kunst im Zeitalter der Severer zu schreiben. Zunächst müssen dafür noch umfangreiche Vorarbeiten in der Form von Einzeluntersuchungen geleistet werden.

Die vorliegende Schrift setzt die Reihe meiner Untersuchungen über die severische Kunst fort, die mit den Jugendbildnissen des Caracalla und Geta begannen. Es erschien mir ein berechtigtes Anliegen, ein so wichtiges und singuläres Denkmal, wie es das Staatsrelief in Palazzo Sacchetti darstellt, in einer Einzeluntersuchung wissenschaftlich zu behandeln und ihm die gebührende Achtung im Rahmen der römischen Kunst zu verschaffen. Dabei tauchten viele Probleme auf, die auch im Rahmen dieser Studien noch nicht mit der Ausführlichkeit behandelt werden konnten, wie es wünschenswert gewesen wäre. Hauptziel der Arbeit war es, dem Sacchettirelief einen festen Platz innerhalb der severischen Kunst zuzuweisen und an seinem Beispiel die stilistische Mannigfaltigkeit dieser kunstgeschichtlich so bedeutsamen und zugleich interessanten Epoche aufzuzeigen.

Den Besitzern des Denkmals, Marchese und Marchesa della Rovere-Sacchetti in Rom, bin ich zu größtem Dank für die Publikationserlaubnis und die dauernde Anteilnahme an der vorliegenden Arbeit verpflichtet. H. Vössing vom Westfälischen Denkmalamt in Münster i. W. hat im Sommer 1952 eine Serie von Aufnahmen des Reliefs gemacht, von denen nur ein Teil in dieser Schrift abgebildet ist. Für seine Hilfe möchte ich auch an dieser Stelle meinen Dank sagen.

Dem Kurator der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, August Flesch, habe ich zu danken für die Gewährung eines Reisekostenzuschusses für einen längeren Studienaufenthalt in München, wo ich mit gütiger Erlaubnis von Ernst Buschor die reiche Photographiensammlung und die Bibliothek des Archäologischen Seminars

der Universität benutzen durfte. Mein besonderer Dank gilt dem Deutschen Archäologischen Institut, das die Herausgabe des Buches in großzügiger Weise übernommen hat. Die Drucklegung in der vorliegenden Form ist schließlich nur dank eines namhaften Zuschusses von seiten der Gesellschaft zur Förderung der Westfälischen Wilhelms-Universität möglich geworden, wofür ich auch an dieser Stelle meinen Dank zum Ausdruck bringen möchte.

Für Anregungen, Auskünfte oder Überlassung von Photographien und Abdrücken sowie Reproduktionsrechten habe ich zu danken L. Curtius †, R. Güngerich, D. Haynes, H. Kähler, K. Kraft, J. Toynbee, C. Weickert, ferner den Direktionen nachstehender Institute, Museen und Firmen: American Academy in Rom, Deutsches Archäologisches Institut Abteilung Rom, Antiquarium Comunale in Rom, Bibliothèque Publique de Nancy, British Museum, Konservatorenpalast, Louvre, Thermenmuseum, Soprintendenza alle Antichità di Roma IV, Soprintendenza Monumenti e Scavi in Libia, Foto Marburg, Alinari und Anderson.

Mit der Widmung dieses Buches an meinen unvergeßlichen Lehrer Gerhart Rodenwaldt soll zum Ausdruck gebracht werden, daß er es gewesen ist, der mich zuerst auf die Notwendigkeit der Bearbeitung der severischen Kunstepoche hingewiesen hat. Viele Anregungen, Gedanken und Erkenntnisse gehen letzten Endes auf ihn zurück, ohne daß ich es im einzelnen aufführen könnte.



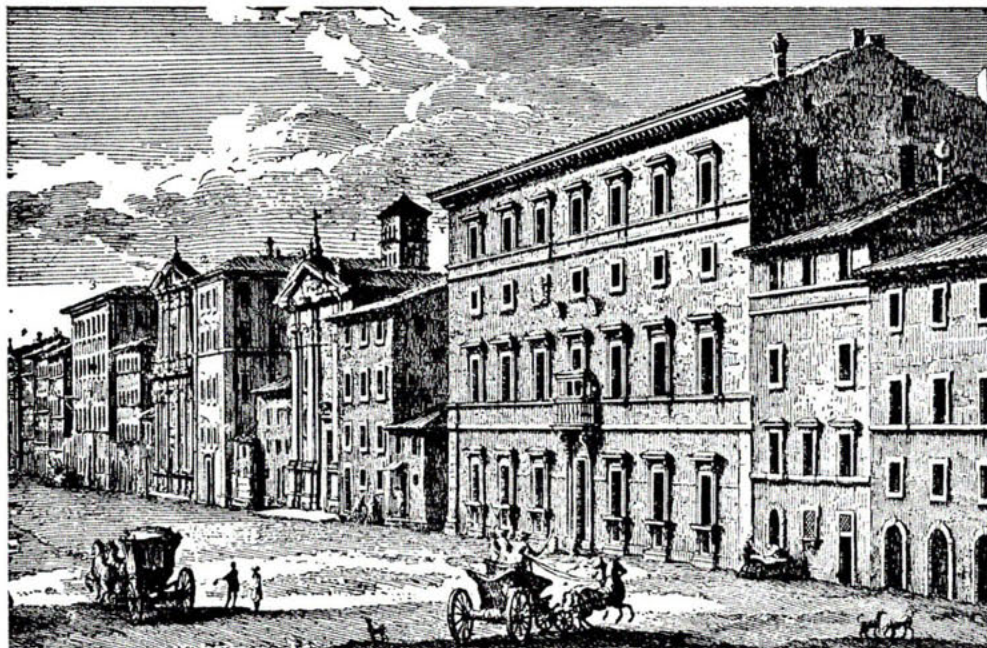


Abb. 1. Palazzo Sacchetti. Rom, Via Giulia

## I

Im Mai des Jahres 204 nach Christus kehrte der siegreiche Kaiser Septimius Severus mit seiner Familie von Lepcis Magna nach Italien zurück, um noch Ende des gleichen Monats in der Hauptstadt des Reiches die Feiern der *Sacra Saecularia* zu eröffnen<sup>1</sup>. Wie einst Augustus und Domitian, so erschien Septimius Severus das von ihm wieder gefestigte Imperium als der Beginn eines neuen glücklichen Zeitalters. Das erste Jahr des Jahrhunderts sollte deshalb nach den beiden Kaisersöhnen, welche die Dynastie und damit Ruhe und Ordnung für die Zukunft des Reiches sicherten, den Namen tragen: Caracalla und Geta traten am 1. Januar 205 ihr gemeinsames Konsulat an (Abb. 2); es war das zweite Caracallas, das erste des Geta<sup>2</sup>. Damals stand der Kaiser auf dem Höhepunkt seiner Macht, er ist der *fundator pacis* und *pacator orbis*, wie es Inschriften und Münzen seiner Zeit verkünden. Auf diesen

<sup>1</sup> Zu den severischen *Saecularia* s. Gagé, *Mél.* 51, 1934, 33 ff. RE. II A 1976 (Fluss) mit Quellen- und Literaturangaben. Brit. Mus. Cat., Mattingly, *Coins V S. CXLIX f. SACRA SAECVLARIA*: 222. SAECVLARIA SACRA: 332. SAECVLARIA SACRA SC: 325. 327. 337. 339. Mattingly-Sydenham 69 ff. 387 f.

<sup>2</sup> SHA. X 14, 10. J. Hasebroek, Untersuchungen zur Geschichte des Kaisers Septimius Severus 138. RE. II A 1567 (Fluß). RE. II 2442 (v. Rohden). E. de Ruggiero, *Dizionario Epigrafico* II 2, 945 f. Das Münzbild Abb. 2 zeigt Caracalla und Geta frontal auf dem *Suggestus* sitzend, zwischen ihnen *Concordia* (202–204 n. Chr., im Anschluß an das 1. Konsulat des Caracalla). Entsprechende Münzbilder des gemeinsamen Konsulats der beiden Prinzen gibt es meines Wissens nicht.



Abb. 2. Silberdenar des Caracalla und Geta.  
London, British Museum



Abb. 3. Liberalitas Augustorum VI. Aureus des  
Septimius Severus. London, British Museum



Abb. 4. Laetitia Temporum. Aureus des Septimius Severus. London, British Museum

kehren in gleicher Weise die *vota saeculi felicitas, felicia tempora, felicitas publica* neben *propago imperii* und *indulgentia augustorum in Italiam* immer wieder (Abb. 4)<sup>3</sup>.

Der Bedeutung und dem Glanz der Feierlichkeiten muß die Höhe der Spenden

<sup>3</sup> z. B. Brit. Mus. Cat., Mattingly, Coins V S. CXLVI. 217f. Nr. 330ff.; 324f. Nr. 810ff. FVNDATOR PACIS: 217f. Nr. 330ff. PACATOR ORBIS: 221 Nr. 353f. SAECVLI FELICITAS: 166f. 172. 179. 288. FELICITAS SAECVLI: 192. 203. 208. 217. 231. FELICIA TEMPORA: 76. 207. 245. FELICITAS PVBLICA: 217. Ferner Mattingly-Sydenham 122—132. 202ff. 230ff. 287ff. 320ff. 332. 71. Das Münzbild des Septimius Severus Abb. 4 nach Mattingly-Sydenham Taf. 7 Nr. 10, von Mattingly auf die Zirkusspiele der Dezennalienfeiern des Jahres 202 bezogen.

des Kaisers an die Bürger und Soldaten Roms entsprochen haben, wie sie selten zuvor in der Geschichte des Kaiserreiches vergeben worden sind. Von dem möglichen Ausmaß gibt die Angabe Dio Cassius' über die Spenden anlässlich der Dezennalien eine Vorstellung<sup>4</sup>. Damals hatte jeder einzelne Bürger so viele Aurei erhalten, wie der Kaiser Regierungsjahre zählte. Daher feiern denn auch die Münzen, ohne daß sie das Jahr erkennen ließen, die erneute, dieses Mal die fünfte *liberalitas*, die *liberalitas augustorum* (Abb. 3), die wir wohl mit Recht mit dem Antritt des gemeinsamen Konsulats der Kaisersöhne in Verbindung bringen dürfen<sup>5</sup>.

Noch waren die Feierlichkeiten nicht zu Ende, da brach bereits die erste furchtbare Katastrophe über das so verheißungsvoll begonnene Säkulum herein. Caracalla gelang es am 22. Januar endlich, den verhaßten Günstling des Septimius Severus, den allmächtigen Gardepräfekten Plautianus, der zugleich sein Schwiegervater war, durch Mord zu beseitigen<sup>6</sup>. Der Name des Plautianus wurde in allen Inschriften getilgt, sein Besitz eingezogen und seine zahlreichen Bildnisse vernichtet<sup>7</sup>. An die

<sup>4</sup> Dio Cassius 76, 1, 3. Zu den Dezennalien s. RE. II 2441 (v. Rohden). RE. II A 1975 (Fluß). Mattingly-Sydenham 71.

<sup>5</sup> Hasebroek a. O. 162ff. Brit. Mus. Cat., Mattingly, Coins V S. CLI 220, 209—220. Mattingly-Sydenham 72. 77. 126. 232. Unsere Abb. 3 nach Mattingly-Sydenham Taf. 7 Nr. 11 (*Liberalitas VI* — vgl. Hasebroek a. O. 141). Zum *Liberalitas*- bzw. *Congiarium*typus s. auch P. G. Hamberg, *Studies in Roman Imperial Art* 32ff.

<sup>6</sup> Nach Dio Cassius 75, 15, 2 hatte sich Septimius Severus Plautianus sogar als Nachfolger gewünscht. Zu C. Fulvius Plautianus s. RE. VII 270ff. Nr. 101 (Stein). W. Judeich, *Plautianus und Severus*, in *Festschrift Cartellieri* 63ff. Zum Todesdatum s. RE. II A 1976 (Fluss) mit Quellen- und Literaturangaben. RE. VII 274 (Stein). Brit. Mus. Cat., Mattingly, Coins V S. CLI Anm. 4. RE. II 2442 (v. Rohden).

<sup>7</sup> Dio Cassius 75, 16, 4. RE. VII 276 (Stein). Nach Dio Cassius 75, 14, 6 und *Hist. Aug. Sev.* 14, 5 waren überall neben den Standbildern des Septimius Severus auch die des Plautianus aufgestellt. Die Plautianus gewidmeten Statuen übertrafen an Zahl sogar die des Kaisers. Über mehrere gefundene Statuen mit dem Namen des Plautianus s. RE. VII 270. 274 (Stein). Bald nach der Hochzeit Caracallas mit Plautilla, der Tochter des Plautianus, kam es vorübergehend zu einem Bruch zwischen Septimius Severus und Plautianus. Der Kaiser ließ seinen Gardepräfekten zum Staatsfeind erklären und seine Statuen einschmelzen (Dio Cassius 76, 2, 4; 75, 16, 2. *Hist. Aug. Sev.* 14, 5. *Herodian* 3, 11, 3). Nach der Besserung der Beziehungen wurden einige Statthalter, die dem kaiserlichen Befehl bezüglich der Statuen des Plautianus sofort und bereitwilligst Folge geleistet hatten, deswegen zur Rechenschaft gezogen (Dio Cassius 85, 16, 2. *SHA. Vita Sev.* 14, 7). Damals werden umgestürzte Bildnisse des Plautianus wieder hergerichtet und neue aufgerichtet worden sein. Nach der Ermordung des Plautianus ist bei dem maßlosen Haß des Caracalla gegen seinen Schwiegervater, der sich auch auf die Anhänger seines Nebenbuhlers bezog, kaum damit zu rechnen, daß Bildnisse des Plautianus der Befolgung der *Damnatio memoriae* entgangen sind. So sind auf dem einen Durchgangsrelief des Argentarierbogens in Rom (Haynes-Hirst 20ff. Taf. 4. 6. 7 und Abb. 11—13. *Alinari* 28856/7) sowohl Plautianus wie auch Plautilla sorgfältig abgemeißelt, ihre Namen in der Inschrift des Bogens ausradiert worden (Haynes-Hirst 3ff.). Zur Zerstörung des Bildnisses des Plautianus auf dem *Sacchetti*relief s. unten S. 53. Allenfalls kann auf den Reliefs der Ehrenbögen des Septimius Severus in Rom und in *Lepcis Magna* mit unversehrt gebliebenen Porträts des Plautianus gerechnet werden. Bei dem *Septimius Severus*bogen am *Forum Romanum* waren die Figuren bei dem kleinen Maßstab von unten in den Einzelformen und Einzelheiten nicht so deutlich zu erkennen. In den Provinzen, besonders in Nordafrika, war im allgemeinen die Befolgung der *Damnatio memoriae* weniger sorgfältig (vgl. die Zerstörung der *Getabildnisse*, *Budde*, *Jugendbildnisse* 9). Solange von beiden Ehrenbögen, die für die Kunst der severischen Zeit so außerordentlich bedeutsam sind, keine detaillierten Publikationen vorliegen, müssen wir uns auch in der



Abb. 5. Septimius Severus mit Begleitern und Soldaten. Rom, Septimius Severusbogen

Spitze der Garde traten wieder zwei Präfekten, Q. Maecius Laetus und Aemilius Papinianus, der berühmte Rechtsgelehrte, der Freund der kaiserlichen Familie und Erzieher der beiden Prinzen<sup>8</sup>.

Frage des Bildnisses des Plautianus mit Vermutungen begnügen. Vielleicht ist auf dem Bogen in Rom das Bildnis des Plautianus in dem bärtigen Kopf im Hintergrund zwischen Septimius Severus und Geta (Abb. 5. 6) erhalten. Dieses Bildnis des Comes Augusti spiegelt durchaus die gewaltige Tatkraft, den unersättlichen Ehrgeiz, die furchtbare Rücksichtslosigkeit und dämonische Herrschgier des Mannes wieder. Die bärtigen Köpfe auf den Reliefbildern des Severusbogens in Rom sind im allgemeinen weitgehend typisiert. Der merkwürdig nervöse, sorgenvolle Gesichtsausdruck, den wir auch bei den Figuren des Sacchettireliefs beobachten, findet sich auch hier immer wieder. Bei näherer Betrachtung lassen sich jedoch auch Abweichungen in der Durchbildung des Typus erkennen. So unterscheidet sich das charaktervolle Bildnis der vorschlagsweise Plautianus benannten Figur von dem etwas aufgelösten Bildnis des Alten unmittelbar über ihm wie auch dem halbzerstörten Antlitz des Alten mit den eingefallenen Wangen zwischen Septimius Severus und Caracalla. Dieser erscheint hier in kriegerischer Tracht wie der Kaiser, Geta dagegen als Togatus. Letzterer ist nur scheinbar größer als Caracalla, da das Gelände nach rechts hin ansteigt. Vgl. zu den Größenunterschieden der severischen Prinzen Budde, Jugendbildnisse 8 Anm. 9. Auf den Triumphalreliefs in Lepcis Magna könnte der unmittelbar rechts neben den Triumphatoren stehende Mann Plautianus sein. Auf Abb. 7 ist gegenüber Bartoccini, AfrIt. 4, 1931, 104 Abb. 73 das Gesicht sowohl dieser als auch weiterer Figuren bereits wieder angefügt, wodurch der frühere Eindruck einer allzu starren Frontalität weitgehend gemildert wird.

<sup>8</sup> Zu Q. Maecius Laetus s. RE. XIV 235f. Nr. 13 (Stein). Zu Aemilius Papinianus s. RE. I 272ff. Nr. 105 (v. Rohden). Papinianus wurde im Jahre 211 von Caracalla aus seinen Ämtern entlassen und 212 hingerichtet. Zu seinem Bildnis auf dem Sacchettirelief s. unten S. 54.